Die Lupe

Hauszeitschrift des Diakoniewerks Essen

"EDI"-Programm gestartet

Konfliktberatung für Mitarbeitende

Aktion Mensch spendet Bus

Hansjörg Mandler verabschiedet

Mitarbeiterfest zum Jubiläum

Visionen für die Zukunft: Fachtagung "Essen Inklusiv"











Haus-Notruf-Dienst ((100))

- Sicher zu Hause leben
- Schnelle Hilfe per Knopfdruck, bei jeder Art von häuslichen Unfällen oder Notfällen
- Unsere Helfer kommen sofort Tag und Nacht

Der Haus-Notruf-Dienst ermöglicht es alleinstehenden, alten, kranken oder behinderten Menschen sicher zu Hause zu leben, ohne die private Umgebung aufgeben zu müssen.

Teilnehmer können Tag und Nacht bei jeder Art von häuslichen Unfällen oder Notfällen durch einen Knopfdruck auf einem kleinen Funksender die Haus-Notruf-Zentrale und damit sofortige Hilfe erreichen. Bei jedem Notruf wird die notrufende Person automatisch elektronisch identifiziert und eine Sprechverbindung in die Johanniter-Leitstelle geschaltet.



Regionalverband Essen Essen · Mülheim · Bottrop Von dort aus werden dann die erforderlichen Hilfsmaßnahmen einge-

Bei diesem erweiterten Haus-Notruf-Dienst stehen Tag und Nacht speziell ausgebildete Helfer bereit, die in Notfällen sofort zum Teilnehmer fahren und helfen - und das auch in weniger dringenden Fällen. In der Haus-Notruf-Zentrale werden - streng gesichert und verplombt - von jedem Teilnehmer die Wohnungsschlüssel aufbewahrt, um in Notfällen ohne unnötigen Zeitverzug oder Türaufbruch helfen zu können.

Nähere Informationen sind bei den Johannitern erhältlich. Haus-Notruf-Berater kommen auf Wunsch unverbindlich zu Ihnen.

Der erweiterte Haus-Notruf-Dienst ist eine gemeinsame Hilfe von:

> Info-Telefon: 8 96 46-0 www.juh-essen.de







Notruftaste drücken (Teilnehmerstation oder Funksender)



Teilnehmerstation wählt automatisch Zentrale der Johanniter an



Gerät identifiziert Teilnehmer Sprechverbindung wird geschaltet



Zentrale spricht mit dem Teilnehmer Maßnahmen werden besprochen



Zentrale leitet die erforderlichen Maßnahmen ein



Herausgegeben vom Diakoniewerk Essen Bergerhauser Straße 17, 45136 Essen Telefon 0201 · 26 64 0, Telefax 0201 · 26 64 199 info@diakoniewerk-essen.de www.diakoniewerk-essen.de

Redaktion: Julia Fiedler (Geschäftsstelle), Vera Roos (Altenzentrum Kray), Ylva Schreiber (Karl-Schreiner-Haus), Heinz Horstick (Haus Prosperstraße), Bernhard Munzel (Geschäftsstelle), Michael Obst (Johannes-Böttcher-Haus) Grafik Design: Q3 design, Dortmund, www.Q3design.de Druck: P & W Druck und Verlag GmbH, Essen Essen, Dezember 2012

Die Lupe erscheint vierteljährlich.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. Januar 2012.

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen? Über Ihre Spende erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung. Unsere Konto-Nummer: 217 919 Sparkasse Essen · BLZ 360 501 05 Vielen Dank!

Die Lupe 4 2012

Monatsspruch Dezember 2012: "Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!" (Jesaja 60,1)



Pfarrer Karl-Horst Junge, Vorstandsvorsitzender

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

unglaublich, dass wir in wenigen Wochen schon das Jahr 2013 schreiben. Fast hat man das Gefühl, dass das Jahr an Tempo zulegt, wenn die letzten sonnigen Oktobertage uns noch einmal einen kleinen Nachgeschmack des Sommers beschert haben und mit der Umstellung der Uhren die Tage endgültig dunkler geworden sind. In der Stadt leuchtet längst die Weihnachtsbeleuchtung mit dem Partnerland Polen und der Kennedyplatz mit seinen Nebenstraßen verwandelt sich zunehmend in den Essener Weihnachtsmarkt. Der Blick auf die Straßen und die Auslagen in den Geschäften lassen keinen Zweifel, dass die Festtage vor der Tür stehen. Die ersten Einladungen zu Feiern und Festen flattern auf die Schreibtische, Adventskränze werden bestellt, private Termine werden ausgemacht ("kommt ihr dieses Jahr zu den Eltern oder feiern wir den ersten Feiertag hier?"), der Kirchenkreis lädt zum Neujahrempfang ein und grüßt schon einmal mit der Jahreslosung 2013. 2012 geht unweigerlich zu Ende.

In diesem Heft aber ist 2012 noch ganz präsent. Sie können von Fachthemen lesen, die uns und interessierte Fachleute beschäftigt haben, können einen kleinen Blick in unsere Bahnhofsmission werfen, können hineinschnuppern in den Alltag der Kindertageseinrichtungen, können entschlüsseln, was EDI bedeutet und können über den Tellerrand hinaus lesen, was aus den Diakoniestationen und der Neuen Arbeit mitteilenswert ist. Vor allen Dingen aber können Sie noch einmal einen Blick auf das Mitarbeiterfest werfen, an dem mehr als 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen haben und das offensichtlich von allen mit viel Spaß und Freude gefeiert wurde. Mit diesem Fest ist eine Vielzahl an Veranstaltungen, Ereignissen und Festen zu Ende gegangen, mit denen wir das 60jährige Bestehen des Diakoniewerks gefeiert haben. Ich darf allen, die sich neben der alltäglichen Arbeit dafür engagiert haben und viele Ideen, Zeit und Kraft eingebracht haben, ganz herzlich im Namen des Vorstandes für dieses Engagement danken.

"Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!" Mit diesem ersten Vers aus Jesaja 60 haben die Herrnhuter den Monat Dezember überschrieben. Es ist die Vision eines neuen Jerusalem, die hier anklingt, hineingesprochen in eine Zeit, die alles andere als licht war. Die Exilierten sind heimgekehrt. Jerusalem hat seinen Glanz verloren, ist eigentlich nur ein Schatten seiner selbst. In diese Situation hinein ruft der Prophet seine Landsleute auf, sich nicht mit dem Status quo abzufinden, nicht zu resignieren, sondern darauf zu vertrauen, dass Licht in das Leben der Menschen einziehen kann und jeder Mensch dazu beitragen kann. Der Grund für diese Hoffnung ist für den Propheten die Erwartung des Messias: "denn dein Licht kommt."

Im Neuen Testament finden wir das Bild vom Licht, das in die Finsternis scheint, wieder. Die Weihnachtsgeschichten erzählen es in immer neuen Varianten. Der Grund aller Hoffnung ist in diesen Erzählungen das Kind im Stall. Gott wird Mensch, er überlässt die Welt nicht sich selbst, seine Nähe durchbricht jede Finsternis. Sein Licht ist mit diesem Kind zu uns gekommen.

Auch die Weihnachtsgeschichten sind, wenn Sie so wollen, Gründungsgeschichten der Diakonie. Geschichten davon, sich nicht mit dem Status quo abzufinden, Geschichten davon, dass die Finsternis nicht das letzte Wort behält, Geschichten davon, dass jedes menschliche Leben wertvoll ist. Die Geschichten aus dem weiteren Leben dieses Kindes sind Geschichten voller Hoffnung. Gott lässt keinen fallen. Diese Gewissheit, die in den Geburtsgeschichten und Lebensgeschichten Jesu anklingt, ist die Grundlage allen diakonischen Handelns, das davon ausgeht, dass der Status quo nicht bleiben muss, dass – was auch immer ist – ein selbstbestimmtes und heiles und helles Leben möglich ist und dass es sich lohnt, dafür zu arbeiten.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein schönes Weihnachtsfest, einen guten Übergang ins Neue Jahr und ein glückliches und gesundes Jahr 2013.

Pfarrer Karl-Horst Junge Vorstandsvorsitzender



Es gibt sie in den Diakoniewerk-Farben grün und blau und in ihren Köpfchen stecken viele Informationen zum Thema: Mit dem USB-Stick "EDI" macht das Karl-Schreiner-Haus auf das gleichnamige neue Angebot aufmerksam, das die Bezeichnung "Eingestreute Diagnoseplätze" auf einprägsame Weise abkürzt.

"Unser neues EDI-Programm bietet die Möglichkeit, Mädchen und Jungen in einer akuten Krisensituation schnell zu unterstützen", erläutert der Pädagogische Leiter Michael Krause. "Im Rahmen einer intensiven Betreuungs- und Beobachtungszeit von bis zu sechs Monaten wird mittels einer mehrdimensionalen Diagnostik der spezifische Bedarf eines Kindes und seiner Familie festgestellt, um die bestmögliche Anschlusshilfe in die Wege zu leiten", so der Jugendhilfe-Experte.

Das besondere an dem neuen Programm: Alle sechs Plätze für Mädchen und Jungen ab 10 Jahren sind innerhalb der unterschiedlichen Wohnangebote des Karl-Schreiner-Hauses installiert. Neben der pädagogischen Förderung der jeweiligen individuellen Ressourcen werden während des Betreuungszeitraums auch die schulischen Defizite – bei Bedarf auch innerhalb der hauseigenen Off-Road-Schulklasse – bearbeitet. Speziell vom Gruppendienst freigestellte Diagnosefachkräfte führen zudem wöchentliche Reflexionsgespräche über den Stand der Zielerreichung und entwickeln zum Abschluss des EDI-Programms eine Perspektivempfehlung für jeden einzelnen Jugendlichen.

"Ein verbindliches Betreuungsangebot vermittelt den Mädchen und Jungen wieder Sicherheit und Halt", beschreibt Krause die Vorteile des EDI-Programms. "Im Anschluss erfolgt die Wiedereingliederung in die Herkunftsschule oder in eine andere geeignete Schulform sowie die Begleitung

beim Übergang in eine neue Wohnform oder – falls möglich – bei der Rückkehr in die eigene Familie", so Krause, der unter der Telefonnummer 0201 · 85 82 014 gerne für weitere Infos zur Verfügung steht.

Heimparlament auf Hamburg-Tour



Hafenrundfahrt, Reeperbahn und Rathausbesichtigung: Auf eine dreitägige Hamburg-Fahrt be-

gaben sich insgesamt 12 Vertreter des Heimparlaments des Karl-Schreiner-Hauses inklusive eines Betreuerteams. Die Gruppensprecher und ihre Stellvertreter zeigten sich beeindruckt von den Sehenswürdigkeiten der Hansestadt und schlugen spontan eine neue "Außenwohngruppe Hamburg" mit Blick auf die Elbe vor. Nach den gelungenen Fahrten nach Berlin und Hamburg sind schon alle Teilnehmenden gespannt auf das nächste Ziel der alle zwei Jahre stattfindenden Heimparlamentsfahrt

15 Jugendliche schaffen Schulabschluss!

Tolles Ergebnis: Mit viel Fleiß und Geduld haben neben Marina, Nina und Tim (von links) auch zwölf weitere Jugendliche aus dem Karl-Schreiner-Haus in diesem Jahr ihren Haupt- bzw. Realschulabschluss geschafft. Nicht weniger stolz als die erfolgreichen Schülerinnen und Schüler zeigte sich auch das Pädagogen-Team des Karl-Schreiner-Hauses, das die Jugendlichen bei ihren Lernanstrengungen nach Kräften unterstützt hatte. Herzlichen Glückwunsch!





Erfolgreiches Qualifizierungsprojekt: Neue Arbeit kocht "Essen für Kids"

Um zehn Uhr morgens herrscht in der Großküche der Neuen Arbeit auf dem Gelände des Frischemarktes an der Lützowstraße Hochbetrieb. In den Kesseln brodelt es, Frauen und Männer mit Schürzen und Kopfbedeckung schwingen Kochlöffel und Schöpfkellen in XXL-Format. Trotz Hektik haben sie alles im Griff. Das ist wichtig, denn der Zeitplan ist eng. Am Ende der Nahrungskette warten hungrige Kindergarten- und Grundschulkinder auf ihr Mittagessen.

"Unsere Zielgruppe sind Kinder"

Rund 1.800 Essen verlassen wochentags täglich kurz vor Mittag die Großküche und werden heiß und auf den Punkt gekocht zu Grundschulen und Kindergärten in Essen gefahren. "Essen für Kids" heißt dieses Angebot folgerichtig, das die Neue Arbeit seit einigen Jahren erfolgreich anbietet. Zielgruppe sind Kinder von eins bis elf Jahren. Diese wollen, dass das, was auf ihren Tellern landet, lecker schmeckt. Eltern sowie Leitungen von Grundschulen und Kitas ist es zudem wichtig, dass ihre Kinder gesund, ausgewogen und qualitativ hochwertig satt gemacht werden - und das alles zu einem möglichst günstigen Preis. Ein Spagat, aber auch eine Herausforderung, die das "Essen für Kids"-Team gerne annimmt. "Alles, was wir kochen und zubereiten, wird aus frischen Zutaten hergestellt", erklärt Betriebsleiterin Christine Saller. "Dabei kommt uns die räumliche Nähe zu den Großhändlern des Frischemarktes zu Gute." Fußläufig und frisch ist hier fast alles zu bekommen, was der Speiseplan hergeben soll. Ein Menü kostet zwischen 2,50 und 2,70 Euro. Dafür gibt es einen Hauptgang – wahlweise auch vegetarisch oder schweinefleischfrei - und ein Dessert. Speisereste und Behälter werden noch am selben Tag wieder abgeholt. Für Ausflugstage kann statt eines Mittagessens auch ein großes Lunchpaket bestellt werden.

Ein Kick fürs Selbstwertgefühl für Menschen in Langzeitarbeitslosigkeit

Fünf festangestellte Mitarbeiterinnen bewirtschaften derzeit die Großküche der Neuen Arbeit. Fünf Menschen, die täglich 1.800 Essensportionen schnippeln, kochen und servierfertig abfüllen sollen und sich gleichzeitig um Einkauf, Speiseplan, Hygiene, Zertifizierung und betriebswirtschaftliche Belange kümmern, das wäre ein bisschen wenig. Darum - und das macht zugleich das Besondere des Angebotes aus - werden die fünf Festangestellten von Menschen, die über verschiedene Maßnahmen aus der Langzeitarbeitslosigkeit wieder an eine Beschäftigung herangeführt werden, unterstützt. "Essen für Kids" garantiert somit nicht nur Kindern eine warme Mahlzeit am Tag, sondern ist auch ein Kooperationsprojekt mit dem JobCenter Essen. Langzeitarbeitslose trainieren im Kücheneinsatz Grundfertigkeiten wie Teamfähigkeit, Pünktlichkeit, Belastbarkeit oder auch Kritikfähigkeit und werden zusätzlich in Warenkunde und Hygiene geschult. Im Gegenzug erleben viele von Ihnen zum ersten Mal wieder so etwas wie Selbstbestätigung oder Wertschätzung gegenüber einer selbst erbrachten Leistung. "Viele unserer Teilnehmenden freuen sich, wenn ein netter Brief kommt, in dem Kinder schreiben, dass ihnen unser Essen schmeckt", erzählt Christine Saller. Der kritischen Bewertung stellt sich "Essen für Kids" regelmäßig. Jede Woche dürfen die Einrichtungen mit Schulnoten über das gelieferte Essen urteilen. Und als Küchenbetrieb mit EU-Zulassung schauen auch die städtischen Kontrolleure mindestens zweimal jährlich, ob alles seine Ordnung hat. Das ist wichtig. Genauso wie die Wünsche und Anregungen der kleinen Kunden.

NEUE ARBEIT

Essen für Kids versorgt auch die Stadtranderholung

Besonders in den Schulferien, wenn es in der Küche ein bisschen ruhiger zugeht, werden diese gern erfüllt. Auch die rund 100 Kinder, die in den Sommerferien an der Stadtranderholung des Diakoniewerks teilgenommen haben, wurden durch "Essen für Kids" verpflegt. Ferien und frische Luft machen ganz offensichtlich Hunger, denn die Rückmeldung, die das "Essen für Kids"-Team von den stadtranderholten Kindern bekam, hieß: "Lecker und schmeckt nach noch mehr."

Julia Fiedler, Referat Öffentlichkeitsarbeit



Diakoniestation Essen-Steele am neuen Standort eröffnet

Mit einem Tag der offenen Tür eröffnete die Diakoniestation Essen-Steele nun ihre neuen Räumlichkeiten in der Kaiser-Wilhelm-Straße 26. Neben einem musikalischen Rahmenprogramm



Parske den Gästen für alle Fragen rund ums Thema Pflege zur Verfügung. Vom neuen Standort aus stellen die Mitarbeitenden die häusliche Pflege erkrankter und alter Menschen in den Stadtteilen Steele, Königssteele, Freisenbruch und Kray sicher. Für weitere Informationen und zur persönlichen Beratung ist das Team vor Ort unter der Telefonnummer 0201 · 854 570 erreichbar.



Diakoniestationen Essen gGmbH



1 Jahr Café Muckefuck

Herzlichen Glückwunsch: Seinen ersten Geburtstag feierte jetzt das Café Muckefuck in der Melanchthonkirche. An dem wöchentlichen Angebot der Diakoniestation Essen-Holsterhausen nehmen regelmäßig rund zwölf an Demenz erkrankte Menschen teil. Neben einer Krankenschwester und einer Altentherapeutin gestalten vier ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Angebot, das nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken aus musikalischen und spielerischen Elementen besteht und Methoden des Gedächtnistrainings einbezieht. Das Feiern jahreszeitlicher Feste rundet das Programm des Demenzcafés ab, das auch vielen pflegenden Angehörigen eine wichtige Entlastungsmöglichkeit von den Anstrengungen des Alltags bietet.



"Ich arbeite gern bei der Diakoniestationen Essen gGmbH,...



... weil mir das respektvolle Miteinander wichtig ist." Marion Wölki



... wegen Freude an der Pflege und Aufstiegsmöglichkeiten!" Gaby Riediger



... wegen angenehmer Arbeitszeit und Spaß an der Arbeit!" Renate Wewers







Großes Interesse: Abend der offenen Tür in der Bahnhofsmission

Zu einem Abend der offenen Tür lud die Bahnhofsmission Essen erstmals interessierte Bürgerinnen und Bürger in die Räumlichkeiten am Essener Hauptbahnhof ein. Anhand von Fotound Informationstafeln stellte das Team
um Leiterin Barbara Weß gemeinsam mit
vier ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern die Arbeitsbereiche der Bahnhofsmission vor und wies dabei auch auf die
vielfältigen Möglichkeiten eines ehrenamtlichen Engagements hin.

"Die Rückmeldungen der Besucher waren durchweg positiv und die Gespräche unerwartet

intensiv", berichtete Lena Ackermann, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Bahnhofsmission Essen. Im Rahmen eines kleinen Imbisses konnten in gemüt-

licher Atmosphäre viele persönliche Fragen der Anwesenden beantwortet werde. "Wir werden in Zukunft weiterhin solche Veranstaltungen anbieten, um unsere Arbeit vorzustellen und möglichst viele Menschen für die ehrenamtliche Arbeit in der Bahnhofsmission

zu gewinnen", resümierte Leiterin Barbara Weß im Rückblick auf einen gelungenen Abend.

Essener Bahnhofsmission gewinnt Bundesliga-Tipp-Pokal

Sie sind nicht nur Experten in Sachen sozialer Arbeit: Auch der Fußballverstand der Mitarbeitenden der Bahnhofsmission Essen kann sich anscheinend sehen lassen. In einer bundesweiten Tipprunde zur Bundesligasaison 2011/2012 sicherte sich das Team um Leiterin Barbara Weß den Wanderpokal und schlug die Konkurrenz von München bis Berlin und von Heidelberg bis nach Bitterfeld.

"Da werden die Kollegen sich aber ganz besonders freuen, denn von einem Preisgeld wussten wir vorher gar nichts", so Leiterin Barbara Weß anlässlich der Pokalübergabe auf der Bundesleitendentagung. Zur Belohnung konnte sie ihrem überraschten Team tatsächlich den Gewinn des mit 100 Euro dotierten Titels mit nach Essen bringen. Herzlichen Glückwunsch, die nächste Saison kann kommen!

Aus der Bahnhofsmission Essen berichten Leiterin Barabara Weß und Mitarbeiterin Nadine Wittmann





Mehr als lecker: "Geschmackswoche" in der Kita Helmertweg

der zuvor marktfrisch eingekauften Zutaten.

An der bundesweiten Aktion "Geschmackstage 2012" nahm auch die Kindertagesstätte Helmertweg in der Ev. Kirchengemeinde Essen-Bredeney teil. Im Rahmen der von Bundesministerin Ilse Aigner und Sternekoch Johann Lafer beworbenen "genussvollen Bindungsveranstaltung" kauften die Kinder zunächst eigenhändig marktfrische Produkte ein, die sie dann mit Koch Klaus Mikeska für die gemeinsame Essenszubereitung nutzten. Dabei

probierten sie die Zutaten vorab in einem "Geschmacks-Memory" im Rohzustand, bevor sie zu leckeren Mahlzeiten oder Backwaren verarbeitet wurden. "Den Kindern hat die Aktion viel Spaß gemacht und sie haben auch einen ganz neuen Bezug zu vielen Produkten gewonnen, von denen wir uns tagtäglich ernähren", freut sich Leiterin Maria Honnef schon auf eine Fortsetzung der Geschmackstage im nächsten Jahr.

Überaus musikalisch: Kita Helmertweg erhält "Felix-Zertifikat"



Herzlichen Glückwunsch: Das vom Deutschen Chorverband verliehene "Felix-Zertifikat" für kind-

gerechtes Singen erhielt jetzt die Kindertagesstätte Helmertweg. "Die Auszeichnung ist eine tolle Belohnung dafür, dass unsere Kinder täglich mit großer Freude und Engagement singen und vielfältige altersgemäße Tanz- und Bewegungsspiele unter Einbeziehung rhythmischer Instrumente gestalten", so Kita-Leiterin Maria Honnef. Der für Kindertagesstätten entwickelte Felix-Qualitätsstandard wird vom Deutschen Musikrat und von der UNESCO unterstützt.

Kita "Regenbogenland" verabschiedet Beate Rothenbach

Mit einem Abschiedsgottesdienst in der Christuskirche der Ev. Kirchengemeinde Essen-Kupferdreh wurde Beathe Rothenbach, die die Kita "Regenbogenland rund 20 Jahre geleitet hatte, in den Ruhestand verabschiedet. Pfarrer Markus Heitkämper leitete die Andacht, in der die Kinder die Leiterin vor zahlreichen Eltern, Mitarbeitenden und Gästen mit einer kleinen Vorführung überraschten. Während des anschließenden Empfangs in der Kita wurde Beate Rothenbach mit vielen persönlichen Worten und Geschenken verabschiedet. Auch der Fachliche Leiter Jens Lehmann und Bereichsleiter Ulrich Leggereit dankten der Leiterin für ihr außergewöhnliches Engagement, das die pä-



dagogische Arbeit der Kita über Jahre hinweg entscheidend geprägt hatte. Die Leitung der Kita "Regenbogenland" übernimmt die 45jährige Ingeborg Klockhaus, die zuvor jahrelang die Kita Himmelszelt der Ev. Kirchengemeinde Essen-Rellinghausen und die Kita "Bährenhöhle" des ASB in Essen-Frohnhausen geleitet hatte.





Atemberaubendes Bobby-Car-Rennen im Internat für Hörgeschädigte



Wer spricht noch von Paris-Dakar, Silverstone oder der Rallye Monte Carlo? Wer wahre Fahrkünste, mitreissende Duelle und interessante Rennvehikel sehen und bestaunen möchte, tut dies beim Bobby-Car-Rennen im Internat für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler. Für die waghalsigen Bobby-Car-Racer in ihren selbst "gepimpten" Boliden wurde sogar extra die Droysenstraße als Rennstrecke gesperrt. Angefeuert von etlichen Schaulus-

tigen kämpften insgesamt neun Teams um die begehrten Siegerplätze. Neben den Hausmannschaften des Internats nahmen auch drei Teams mit jungen "todesmutigen" Fahrerinnen und Fahrern aus

dem Jugendhilfezentrum für Hörgeschädigte teil. Neben der Auszeichnung für das schnellste Team wurde auch das "Best Pimp"-Fahrzeug – also das am kreativsten aufgemotzte Bobby-Car – gesucht.

Modisch gestylte Rennwagen, ein BVB-Bobby-Car, ein Mario-Kart und ein Weihnachts-Bobby-Car lieferten sich tolle Duelle, bei denen das Team von Fahrer Jens Saborowski und Anschieber Tobias Wulf das Mitarbeiterteam im Silberpfeil trotz Achsenbruchs und Austausch des Gefährts auf den zweiten Platz verwies. Große Freude herrschte auch bei Fahrer Tuan "Toni" Anh Phan und seinem Teamgefährten Hussein Ismael, die sich mit ihrem Super-Mario-Kart den ersten Platz in der Kategorie "Best Pimp" sicherten. Ein besonderer Dank gilt zudem der Firma Hundertmark Verkehrssicherungsanlagen, die die Veranstaltung wesentlich mitunterstützte.

Traditionelles "Grillen & Chillen" zum Schuljahresbeginn

Mit einem gemütlichen Grillabend wurde im Internat für Hörgeschädigte das neue Schuljahr gestartet – und selbst die Sonne war zu Gast. Nach dem bewährten Motto "Grillen und Chillen" begrüßte Einrichtungsleiter Werner Brosch die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses und stellte die Mitarbeiterteams vor. Viele Schüler nutzten die Gelegenheit, sich entspannt im Haus umzuschauen, sich an den Out-Door-Kickergeräten zu messen oder einfach nur die Sonne zu genießen. Bei leckerem Grillfleisch und einem abwechslungsreichem Buffet kamen alle Beteiligten schnell ins Gespräch

Stimmungsvoller Auftakt: Einrichtungsleiter Werner Brosch eröffnete das Grillfest zum Schuljahresbeginn. und neue und alte Bekanntschaften wurden geknüpft und aufgefrischt.

Besonders beliebt war die große Deutschlandkarte, da dort jeder Bewohner die Möglichkeit hatte, seinen Heimatort zu kennzeichnen. Dadurch wurde wieder einmal deutlich, dass Schülerinnen und Schüler aus dem gesamten Bundesgebiet zu Gast im Internat sind. Es gab also viel zu erzählen und man konnte den ganzen Abend "chillig" essen, plaudern und gebärden, und sich auf das neue Schuljahr einstimmen.

Aus dem Internat für Hörgeschädigte berichtet Freizeitpädagoge Thorsten Mühlberg





Mehr als 100 Menschen mit Behinderungen besuchen 4. Fachtagung: "Essen Inklusiv" formuliert behindertengerechte Visionen

Rekordbeteiligung bei der 4. Fachtagung für Menschen mit Behinderungen in der Volkshochschule Essen: Unter dem Motto "Essen Inklusiv. Leben mit Handicap – ohne Einschränkung!?" diskutieren weit mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie zahlreiche Gäste über ihre Vorstellungen einer behindertengerechten Stadtentwicklung. Innerhalb von 10 thematisch hochinteressanten Workshops erarbeiten die Besucherinnen und Besucher der vom Diakoniewerk Essen, der Aktion Menschenstadt des Behindertenreferats des Ev. Kirchenkreises Essen und vom Integrationsmodell OV Essen organisierten zweitägigen Fachtagung konkrete Verbesserungsvorschläge zum Zusammenleben von Menschen mit und ohne Handicap.

Die Begrüßung der Teilnehmenden übernahm Bürgermeister Rudolf Jelinek in Vertretung von Oberbürgermeister Reinhard Paß, dem Schirmherrn der Veranstaltung, der damit die hohe lokale sozialpolitische Bedeutung der Fachtagung verdeutlichte. In den insgesamt 10 anschließenden von Menschen mit Behinderungen selbst moderierten Arbeitsgruppen setzen sich die Teilnehmenden mit Themen wie etwa "Erwachsen werden", "Arbeiten in der Werkstatt", "Gesetzliche Betreuung" und "Politik in Essen" auseinander. Ein Trickfilm- sowie ein Theater-Workshop rundeten das Angebot an Arbeitsgruppen auf kreative Weise ab.

"Unterstützt wurden die jeweiligen Moderatoren durch Mitarbeitende aus den Einrichtungen der drei Träger, mit denen die Workshops im Vorfeld gemeinsam vorbereitet wurden", erläuterte Organisator Gerjan Kothman, Einrichtungsleiter des Hauses Rüselstraße das Konzept der von der Aktion Mensch geförderten Tagung. "Der jeweilige Verlauf der Workshops, zu denen teilweise auch externe Refe-

renten eingeladen wurden, richtete sich jedoch sehr stark nach den jeweiligen Interessen der Teilnehmer", so Kothman, der alle Arbeitsgruppen damit beauftragte, abschließend ihre eigenen Thesen zur Vision einer inklusiven Stadt Essen zu formulieren.

"Innerhalb eines offenen Abschlussplenums wurden dann die Ergebnisse der Arbeitsgruppen gegenüber den anderen Teilnehmenden und allen interessierten Gästen präsentiert", blickte Kothman auf den Höhepunkt am Ende der Fachtagung zurück. "Wir sind uns sicher, dass die von den Teilnehmenden aufgestellten Thesen als konkrete Vorschläge zur gemeinsamen praktischen Umsetzung auf dem Weg zu einer inklusiven Stadt dienen", so Kothman, der sich gemeinsam mit den anderen Veranstaltern über die hohe öffentliche Beachtung der innerhalb der Fachtagung erarbeiteten Forderungen freute.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Überblick:

Arbeitsgruppe 1

Was braucht man auf dem freien Arbeitsmarkt?

- Ausgleichsabgabe => abschaffen
 - -> Beschäftigungspflicht stärken.
- Werkstätten erhalten.
- Uns so zu nehmen, wie wir sind.
- Mehr vom Lohn behalten können.
- Anpassungsfähig sein
 - -> Betriebe
- -> Mensch mit Behinderung.
- Ausbildungen in den Werkstätten müssen in den Betrieben anerkannt werden.
- Betriebe müssen ausreichend über betriebliche Integration informiert werden.

Bürgermeister Rudolf Jelinek (links) eröffnete die von Radio Essen-Redakteur Tim Schröder (2. von links) moderierte Fachtagung, bei der die Gäste traditionell von "Gelben Engeln" (rechts) unterstützt wurden.





Im Gespräch: Organisator Gerjan Kothman mit dem WDR, Radio Essen-Moderator Tim Schröder mit Sozialdezernent Peter Renzel und die Fachliche Leiterin Silke Gerling mit dem Pädagogischen Direktor Hansjörg Mandler (von links).

Arbeitsgruppe 2

In der Werkstatt, die ich mir wünsche:

- Wird jeder gefördert, niemand ausgeschlossen.
- Bekommen wir dauerhafte, interessante Aufträge von Firmen aus Essen und Umgebung.
- Gibt es bessere Bildungsangebote.
- Dürfen wir mehr verdienen.
 Zum Beispiel Sonderzahlungen.

Arbeitsgruppe 3

"Inklusiv leben" heißt: Sich beteiligen, sich einbringen, mitmachen.

Wir sind stolz auf uns.

Darum zeigen wir uns in der Öffentlichkeit. Darum pflegen wir uns und machen uns schön. Wir schämen uns nicht, wie wir sind.

Darum bleiben wir offen, schenken Vertrauen, gehen auf die anderen zu, stehen darüber, wenn respektlos geredet wird, behalten den Humor, bewahren die Geduld.

"Humor und Geduld sind zwei Kamele, mit denen du durch jede Wüste kommst", sagt ein arabisches Sprichwort.

Wir gehören dazu. Wir riskieren, inklusiv zu leben.

Darum mischen wir mit.

Sich einbringen, mitmachen, sich beteiligen kann auch in Schwierigkeiten führen.

Darum halten wir es mit dem Lied: "Trau dich."

Arbeitsgruppe 4

- Mitarbeiter von Behörden und Ämtern sowie Ärzte und Betreuer sollen leichte Sprache sprechen.
- Essen benötigt einen neuen Wegweiser.
- Er soll in leichter Sprache sein und eine farbige Einteilung haben.
- Er soll viele Zeichen und einen Stadtplan enthalten.

Zwei verschiedene Größen wären ideal.

 Mitarbeiter von Behörden und Ämtern sowie Ärzte und Betreuer sollen freundlich sein und sich Zeit nehmen, wenn wir Fragen haben oder Hilfe brauchen.

Arbeitsgruppe 5

- 1. Ich will entscheiden! Schwierige Dinge müssen mir erklärt werden.
- 2. Ich will mitbestimmen, wer mein Betreuer ist.
- 3. Ich kann mich beschweren, wenn es nicht gut läuft.

Arbeitsgruppe 6

"Wir machen einen Trickfilm."

Arbeitsgruppe 7

"Wir sind keine Kinder mehr!"

Arbeitsgruppe 8

- 1. Inklusion auch in Beratungsstellen vor Ort.
- 2. Wir brauchen Therapeuten, die mit Menschen mit Behinderung arbeiten.
- 3. Wir brauchen Zugang zu Beratungsstellen.

Arbeitsgruppe 9

"Theater, Theater!"

AKTION

Arbeitsgruppe 10

- Regelmäßige Gespräche zwischen Politikern und Menschen mit Handicap.
- Zusätzliche Mittel für Barrierefreiheit bzw. eine andere Verteilung der Gelder.
- Informationen zum Aktionsplan in leichter Sprache & Beteiligung am Aktionsplan.
- Bessere Arbeitsbedingungen & Löhne.
- · Mindestlohn für Werkstätten.
- Menschen mit Handicap als Bürgerinnen und Bürger der Stadt wahrnehmen.
- Thema Inklusion voranbringen für Menschen mit Handicap und für die Öffentlichkeit.
- Keine Diskriminierung in den Ämtern.
- Jeder Mensch hat seine unantastbare Würde & letztendlich ist jeder "behindert!"



Konfliktberatung für Mitarbeitende: Was tun, wenn eine Grenze überschritten scheint?

Der Hintergrund Mitarbeitende hoben die Möglichkeit, sich in Föllen von unklarer Sichtweise oder unsicherer Einschätzung zu missbräuchlichem, übergriffigem Handeln von Kollegen/Kolleginnen gegenüber Klienten/Klientinnen zur Klärung, Vergewisserung und Unterstützung an ein Mitglied des Konfliktberatungsteams zu wenden. Die Aufgabe Die Mitglieder des "Konfliktberatungsteam" haben die Aufgabe, zur Klärung der eigenen Gedanken beizutragen und sich gegebenenfalls als Prozessbegleiter zur Verfügung zu stellen. Jeder/Jede Mitarbeitende, der/die sich nicht sicher in der Bewertung des Handelns - bezogen auf grenzüberschreitendes Handeln- ist, kann ein Mitglied des Konfliktberatungsteams gemöß seiner/Ihrer Wöhl kontaktieren. Das Teammitglied hat alle Möglichkeiten, Unterstützung und Klärung herbeizuführen. Hierzu wird es in enger Abstimmung mit der betroffenen Person Schritte vereinbaren, wie weiter vorgegangen werden soll. Die Inanspruchnahme der Berater ist vertraulich. Die Vertraulichkeit kann aufgehoben werden, wenn sich ein strafrechtlich relevanter Fakt ergibt. Als Berater/innen stehen zur Verfügung: Frau Katrin Hotze, Jahrgang 1979, Dipl. Sozialarbeiterin, Arbeitsplatz: Suchtberatung/Betreuungsverein Tel: 0201 - 82 13 026 E-Mail: k.hotze@diakoniewerk-essen.de Herr Helmut Höhner, Jahrgang 1948, Dipl. Sozialarbeiter Arbeitsplatz: Etrziehungsberatung Tel: 0201 - 89 87 803 E-Mail: axibixi@arcor.de

Da war so eine Situation, die ein Unbehagen hervorgerufen hat, sich aber nicht so richtig einsortieren lässt. Ein Gespräch, das merkwürdig nachhallt. Ein Erlebnis, das verstört.

Was tun damit? Wer viel mit Menschen arbeitet, kennt das Spannungsfeld: Um andere Menschen zu erreichen, braucht es Nähe. Es braucht die Fähigkeit, sich einzufühlen und das Gegenüber ein Stück weit in das eigene Leben hineinzulassen. Andererseits erfordert der berufliche Kontext aber auch eine professionelle Distanz.

Der Grad zwischen nötiger Nähe und angemessenem Abstand ist schmal und kaum objektiv festzuschreiben. Nähe und Distanz sind Empfindungen, die subjektiv wahrgenommen werden. Basis jeglicher Begegnung, sei es zwischen Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzten und Mitarbeitenden oder Mitarbeitenden und Klientinnen und Klienten, ist das Vertrauen. Wo dieses missbraucht, verletzt oder ausgenutzt wird, ist eine Grenze überschritten.

Grundsätzlich ist niemand davor gefeit, die Grenze von zu viel oder zu wenig Nähe zu überschreiten. Wer andere schlägt, sexuell missbraucht oder bestiehlt, hat eindeutig eine Straftat begangen. Wie aber sieht es aus, wenn Macht auf eine viel subtilere Weise ins Spiel kommt. Was genau ist Nötigung? Wie viel Druck darf jemand eigentlich auf andere ausüben? Ab wann wird aus vermeintlicher Nähe plötzlich Vereinnahmung? Hier sind die Übergänge fließend. Und was ist, wenn sich aus Sympathie und Zuneigung Verliebtheit entwickelt, wo diese aus dem Rollenverständnis heraus eigentlich deplatziert ist?

Konfliktberater bieten Klärungshilfe

Ein Arbeitgeber wie das Diakoniewerk kann keine allgemeingültige und verbindliche "Regel" aufstellen, wie grenzüberschreitendes Verhalten in jedem Fall vermieden wird. Doch kann ein Angebot geschaffen werden, das Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fall einer vermuteten Grenzüberschreitung nicht allein lässt.

Ein solches Angebot ist im Diakoniewerk das Konfliktberatungsteam. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die unsicher sind, wie sie ein übergriffiges Verhalten von Kolleginnen und Kollegen bewerten sollen, können sich ab sofort an ein Mitglied des Beratungsteams wenden. Die von der Geschäftsführung berufenen Beraterinnen und Berater haben die Aufgabe, den Ratsuchenden zu unterstützen und zur Klärung der eigenen Gedanken beizutragen.



Gemeinsam können Schritte vereinbart werden, wie weiter vorgegangen wird. Die Inanspruchnahme des Konfliktberatungsteams ist stets vertraulich. Die Vertraulichkeit kann nur aufgehoben werden, wenn sich ein strafrechtlich relevanter Fakt ergibt.

Julia Fiedler, Referat
Öffentlichkeitsarbeit

Ombudsfrauen für Klienten:

Auch als Bewohnerin oder Bewohner bzw. Klientin oder Klient kann man sich schnell sehr hilflos und alleingelassen fühlen, wenn das eigene Vertrauen durch einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin missbraucht wurde. An wen soll man sich da wenden, wem kann man sich noch anvertrauen? Wer so eine Erfahrung machen musste, braucht darum möglichst unabhängige Hilfe. Diese bieten Ombudsfrauen. Das sind Frauen, die nicht im Diakoniewerk arbeiten und im Notfall da sind, um vertraulich zuzuhören, zu unterstützen und gemeinsam mögliche weitere Schritte auszuloten.



Arbeitstherapie in freier Natur: Haus Laarmannstraße zu Gast auf dem Schepershof

"Von der Hand in den Mund": Insgesamt sieben Bewohnerinnen und Bewohner mit psychischen Erkrankungen aus dem Haus Laarmannstraße besuchten einmal wöchentlich den Schepershof in Velbert. Gemeinsam mit Ergotherapeutin Ulrike Wichmann, Bewegungstherapeut Jens Kuchenbäcker und dem ehrenamtlichen Mitarbeiter Helmut Wichmann halfen sie bei der Arbeit auf dem Bauernhof, um nach der Mühe auch hin und wieder in den Genuss der geernteten Naturprodukte zu kommen. "Die Teilnehmenden lernten, wo das Gemüse wächst, was für eine Arbeit hinter der Gewinnung steckt, und dass Bioqualität doch um so viel besser schmeckt als beim Discounter erworbene Produkte", erläutert Jens Kuchenbäcker.

Als Fortsetzung des Vorläuferprojekts "Alle Sinne beisammen", bei dem anhand von spielerischen Experimenten die Schärfung der sinnlichen Wahrnehmung im Mittelpunkt stand, ging es nun vor allem um das gemeinsame Erleben von Natur, Bewegung, Teamwork und Erfolg. "Auch das schafft einen klaren und unmittelbaren Bezug zur Realität, der bei Menschen mit psychischer Erkrankung oft fehlt und Entfremdung verursacht", so der Bewegungstherapeut.

Während der Einsätze, die auf das jeweilige Leistungsvermögen abgestimmt waren, wurde die Gruppe in den Alltag der auf dem Hof lebenden und tätigen Menschen integriert und nahm als Teil des Ganzen an Mahlzeiten, Arbeitsbesprechungen, Pausen und Gebeten teil. "Für die Teilnehmenden waren die Arbeitseinsätze eine außergewöhnliche Erfahrung", blickt Jens Kuchenbäcker zurück. "Gelobt wurde vor allem die lockere Atmosphäre, das Arbeiten in freier Natur und das Erlebnis einer sinnvollen und abwechslungsreichen Tätigkeit, deren Ergebnis sofort sichtbar ist."

Ermöglicht wurde das Projekt auch durch die Unterstützung der Aktion Mensch, durch die Arbeitskleidung, Ausstattung und Honorare finanziert werden konnten. "Da man sich auf dem Schepershof noch einmal ganz anders kennengelernt hat, ist auch der Zusammenhalt untereinander gewachsen, der über die Arbeit hinaus bis ins Haus Laarmannstraße reicht", so Kuchenbäcker, der im nächsten Jahr schon ein neues Projekt zu einer früheren Pflanzperiode auf dem Schepershof plant.

Jens Kuchenbäcker, Bewegungstherapeut im Haus Laarmannstraße

Haus Prosperstraße feiert Halloween-Fest

Kürbisse, Spinnenweben, Grablichter, Totenköpfe und Nebelmaschinen: Zum 2. Halloweenfest des Hauses Prosperstraße in der Werkstatt "Am Ellenbogen" wurden die Räumlichkeiten standesgemäß in schaurig-gruseliger Stimmung dekoriert. Die anwesenden Hexen, Zombies und Vampire machten es sich zunächst auf Strohballen vor den Feuerstellen gemütlich, um das liebevoll gestaltete Halloween-Buffet mit Marshmallows, Fledermausspießen, Mäuseleber und anderen Grillspezialitäten zu ge-

nießen. So gestärkt begab man sich zur Cocktail-Bar oder auch direkt auf die Tanzfläche, die nicht lange leer blieb. Am Ende eines gelungenen Festes sahen die Mitarbeitenden ihre Vorbereitungsmühen vor allem auch durch etliche zufriedene Gäste aus anderen Häusern des Diakoniewerks, Angehörige, Betreuerinnen und Betreuer und Nachbarn belohnt. Lea Kitzhofer, Fachkraft für Betreuung und Assistenz im Haus Prosperstraße



Eine von uns N UNS

Dagmar Wipperfürth ist seit Oktober 2004 als Diplom-Psychologin und psychologische Psychotherapeutin mit einer halben Stelle in der Erziehungsberatungsstelle Borbeck in der Bocholder Straße 32 tätig.

- Frau Wipperfürth, bitte geben Sie uns doch zunächst einige Angaben zu Ihrer Person.
- Ich bin 38 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Töchter.
- Wie sind Sie zum Diakoniewerk Essen gekommen und welche Vorerfahrungen hatten Sie für Ihre Arbeit?
- Nach meinem Studium habe ich an zwei psychosomatischen Fachkliniken in Niedersachsen und in Mecklenburg-Vorpommern gearbeitet und war in Elternzeit, als mir eine Bekannte die Stellenanzeige zugeschickt hat. So habe ich mich beworben und bin seit der Gründung der Beratungsstelle im Oktober 2004 mit einer Unterbrechung durch die Elternzeit bei meiner zweiten Tochter dabei.
- Was ist der Aufgabenbereich der Erziehungsberatungsstelle und wie ist sie besetzt?
- Wir sind als Beratungsstelle zuständig für den Stadtbezirk IV und beraten Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Volljährige. Darüber hinaus sind wir Kooperationspartner der sieben Familienzentren in unserem Stadtbezirk und haben eine enge Zusammenarbeit unter anderem mit den Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie mit dem Jugendamt. Wir bieten neben der Einzel- und Familienberatung auch immer wieder Elternabende zu verschiedenen Themen an. Ebenso gehören gezielte Gruppenangebote wie etwa ein Selbstbehauptungstraining für Mädchen oder aktuell ein Sozialkompetenztraining für Kinder zu unseren Angeboten. Zum Thema Trennung und Scheidung gibt es ein Gruppenkonzept sowohl für Kinder, als auch für die Eltern. Ein wachsender Arbeitsbereich ist zudem unser anonymisiertes Online-Beratungsangebot. Zurzeit arbeiten in der Erziehungsberatungsstelle sechs Mitarbeitende und eine Verwaltungskraft.
- Wie und mit welchen Fragen kommen die Klienten zu Ihnen?



Seit über acht Jahren in der Erziehungsberatungsstelle: Diplom-Psychologin Dagmar Wipperfürth.

- I Die meisten Klienten vereinbaren telefonisch einen Termin, einige kommen auch einfach so vorbei. Bei Bedarf wird auch ein Erstgespräch gemeinsam mit den Kindergärten oder Schulen vereinbart. Beraten wird zu allen denkbaren Fragen, die die Kinder, Jugendlichen oder Eltern beim Großwerden begleiten beginnend vom "Schreikind" über die "Trotzphase" und Geschwisterstreit bis hin zur Entwicklung durch Kindergarten und Schule und der Ablösung vom Elternhaus. Immer häufiger geht es zudem um Fragen zum Thema Trennung und Scheidung und um psychische Erkrankungen.
- Wie ist die Nutzung der Erziehungsberatungsstelle und wo finden die Gespräche statt?
- Wir haben im Schnitt acht Neuanmeldungen pro Woche, wobei es in den Ferien meist ruhiger ist und die Nachfrage nach den Oster- und Herbstferien deutlich steigt. Die Anfragen werden im Team einmal wöchentlich beraten, nach Kapazität und Schwerpunkt verteilt und dann werden die Beratungstermine meist in der Beratungsstelle vereinbart. Je nach Fragestellung und Familiensituation machen wir auch Hausbesuche oder führen Gespräche in der Kita oder Schule. Auf Wunsch begleiten wir Klienten auch bei der Überleitung zu Gesprächen beim Jugendamt oder anderen weiterführenden Angeboten. Die Dauer der Beratung kann einmalig sein oder sich über einen längeren Zeitraum erstrecken.
- ? Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
- ! Den Großteil verbringe ich mit meiner Familie. Ich mache ein wenig Sport, lese gern und engagiere mich ehrenamtlich in meiner Kirchengemeinde.
- Frau Wipperfürth, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Für die Lupe: Heinz Horstick

Kronenkreuzverleihung für langjährige Dienste in der Diakonie



Im Rahmen der Weihnachtsfeier für ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlieh Pfarrer Karl-Horst Junge (2. von links) im Namen des Diakonischen Werkes der Ev. Kirche im Rheinland das Goldene Kronenkreuz für langjährige Dienste in der Diakonie an folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (von links): Martina Lohse (Heinrich-Held-Haus), Karl-Josef Mentges (ehemals Karl-Schreiner-Haus), Helga Glas (AiD), Monika Walter (ehemals Haus Wendelinstraße), Jens Schmalenberg (AiD), Margaret Genter (Haus Laarmannstraße), Birgit Schmidt (Aufnahmeheim), Andrea Blank (Jugendhilfezentrum für Hörgeschädigte), Ulrich Leggereit (Soziale Dienste), Uwe Mandel (Haus Baasstraße), Simone Gottschling (Fritz-von-Waldthausen-Internat) und Carola Schrade (Kita "Arche Noah", leider nicht im Bild).

Kurz gemeldet CET



Depot im Church veranstaltet "Beauty-Tag"

Außergewöhnlich attraktive Aktion: Zu einem "Beauty-Tag" lud das Depot im Church alle Kundinnen und Kunden in seine Räumlichkeiten ins Haus der Ev. Kirche ein. Die anfängliche Unsicherheit, ob genügend Interesse an dem erstmals angebotenen Beauty-Mix von Farb- und Stilberatung und Schmink- und Hair-Styling samt Foto-Shooting vorhanden wäre, war schnell verflogen. Denn nach einem Begrüßungssekt legte sich auch

die Zurückhaltung der zahlreichen Gäste, die sich gutgelaunt der persönlichen Typberatung durch die Stylisten Bettina und Michelle Hahn stellten. Nach den dazugehörigen Make-up- und Kleidungs-Tipps bestand zudem die Möglichkeit, sich im Diakonieladen gleich die passende Secondhand-Garderobe zuzulegen oder bei Kaffee und Kuchen im benachbarten Restaurantbereich zu entspannen.

"Wohnen am Schwarzen": Aktion Mensch spendet Kleinbus



Große Freude bei den Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Mitarbeiterteam vom "Wohnen am Schwarzen" an der Jonakirche in Essen-Heidhausen: Dank einer Spende der Aktion Mensch konnte der zehnköpfigen Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderungen nun ein nagelneuer Kleinbus zur Verfügung gestellt werden. Dieser sorgt für eine erhebliche Steigerung der Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner, die in ihrer Wohngemeinschaft von einem Mitarbeiterteam des Arbeitsbereichs "Hilfen zum selbstständigen Wohnen" betreut werden.

Bringt vieles ins Rollen: Der Fachliche Leiter Volker Schöler (rechts) freut sich gemeinsam mit Bereichsleiterin Katharina Schürmann (links), Projektleiterin Christiane Duwendag (2. von rechts) und den Bewohnerinnen und Bewohnern über den neuen Bus.

Bäckermeister zu Gast bei Seniorentreffleitern

Schmackhafter Vortrag: Bäckermeister Thomas Lang war gern gesehener Gast beim einmal monatlich vom Senioren- und Generationenreferat veranstalteten Seniorentreffleiter-Seminar im Haus der Ev. Kirche. Unter dem Motto "Was wir täglich essen – Vom Korn zum Brot" erläuterte er den anwesenden Ehrenamtlichen die Idee der ökologischen Herstellung diverser Backwaren und die Beziehung zu ökologisch wirtschaftenden Landwirten in der Umgebung. Und zur Freude der Teilnehmenden gab es abschließend natürlich auch eine kleine Kostprobe von leckeren Broten, Brötchen und Kuchen.



14 | 15



Alles Gute: Superintendent Irmenfried Mundt (links) und Geschäftsführer Joachim Eumann (Mitte) verabschiedeten Hansjörg Mandler im Church.

Hansjörg Mandler in den Ruhestand verabschiedet

Nach mehr als 18-jähriger Tätigkeit im Diakoniewerk wurde nun der Pädagogische Direktor Hansjörg Mandler im Rahmen einer Feierstunde im Restaurant Church in den Ruhestand verabschiedet. Im Beisein von zahlreichen Vertretern aus Diakonie und Kirche, den Verbänden, der Stadtverwaltung und Politik, würdigten Geschäftsführer Joachim Eumann, Pfarrer Karl-Horst Junge und Superintendent Irmenfried Mundt das außergewöhnliche Engagements Mandlers, der die Entwicklung des Werkes über einen langen Zeitraum hinweg entscheidend geprägt hatte.

Neben der Erarbeitung der pädagogischen Konzepte der Einrichtungen und Dienste wurden unter

seiner Federführung der Fortbildungsbereich und des Qualitätsmanagement professionell auf- und ausgebaut. Die Implementierung von Personalentwicklungs- und Bindungskonzepten gehörte ebenso zu seinem weitreichenden Aufgabengebiet wie die Leitbildentwicklung und die Bündelung und Bearbeitung einrichtungsübergreifender Themen und Projekte. Zudem war Mandler regelmäßig als Referent im Rahmen von Fortbildungen und Fachvorträgen tätig und vertrat das Diakoniewerk in zahlreichen regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Gremien.



Tolle Stimmung: Mehr als 550 Mitarbeitende feiern Jubiläumsfest



Gelungener Abschluss des Jubiläumsjahrs 2012: Im Rahmen eines großen Mitarbeiterfestes anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Diakoniewerks feierten mehr als 550 Mitarbeitende gemeinsam im Casino der Karstadt Hauptverwaltung. Geschäftsführer Joachim Eumann eröffnete den Abend mit einer kleinen Begrüßungsansprache und lud zum anschließenden Festbuffet, bei dem für jeden Geschmack etwas dabei war. Nach einer großen Tom-

bola mit attraktiven Preisen wie etwa einem Bild aus der Kunstwerkstatt, einem Kurzurlaub im Freizeithaus Bremervörde und zusätzlichen Urlaubstagen, füllte sich dank einer gekonnten Songauswahl des DJ-Duos innerhalb kürzester Zeit die Tanzfläche. Schlusslied und gleichzeitig Höhepunkt des Abends war schließlich die Hymne "Tage wie diese", in die viele der noch zahlreich Anwesenden nach einem fröhlichen Abend begeistert einstimmten.

Griff ins Glück: Organisator Hansjörg Mandler kürte mit Hilfe seiner Los-Fee die begeisterten Gewinner der Tombola.



Dipl.-Sozialpädagoge (m/w), Dipl.-Sozialarbeiter oder vergleichbarer Abschluss (m/w) ab sofort, BAT-KF, Teilzeit (75-100%) befristet Schulbezogene Jugendsozialarbeit

Fachkräfte und Studenten für Lernförderangebote m/w auf Honorarbasis

ab sofort

Schulbezogene Jugendsozialarbeit

Dipl.-Sozialpädagoge, Sozialarbeiter/Erzieher (m/w) ab 01.10.2012, BAT-KF, Vollzeit, befristet Aufnahmeheim und Jugendhilfezentrum

Erzieher, Erziehungshelfer, studentische Hilfskraft m/w GfB ab sofort, befristet, GfB, max. 400,– € Aufnahmeheim und Jugendhilfezentrum

Erzieher – Heilpädagoge (m/w) ab 15.10.2012, BAT-KF, Vollzeit, befristet Jugendhilfezentrum für Hörgeschädigte

Erzieher – Heilpädagoge (m/w) ab 01.12.2012, BAT-KF, Teilzeit (50%), befristet Jugendhilfezentrum für Hörgeschädigte

Erzieher, Heilerzieher, Jugend- und Heimerzieher, Heilpädagoge (m/w) 01.02.2013, BAT-KF, Teilzeit (80-100%), befristet Internat für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler

Sozialarbeiter, Sozialpädagoge, Erzieher o.ä.(m/w) ab sofort, BAT-KF, Teilzeit (75-90%, befristet Hilfen zum selbständigen Wohnen

Heilpädagoge, Heilerziehungspfleger oder Erzieher (m/w) ab sofort, befristet, BAT-KF, Teilzeit (50%) Johannes-Böttcher-Haus Heilpädagoge/Heilerziehungspfleger (m/w)

ab sofort, befristet, BAT-KF, Vollzeit (Teilzeit möglich) Johannes-Böttcher-Haus

Hauswirtschaftsleitung (m/w)

ab 01.01.2013, unbefristet, BAT-KF, Teilzeit (75%) Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Pflegefachkraft in der Nachtpflege (m/w)

ab 01.11.2012, unbefristet, BAT-KF, Teilzeit (50%-75%) Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Pflegefachkraft (Altenpfleger/in, Gesundheitsund Krankenpfleger/in)

ab sofort, befristet, BAT-KF, Teilzeit (50%-75%) GfB, max. 400,− € Heinrich-Held-Haus

Mitarbeiter für eine pädagogische Einzelbetreuung (m/w)

ab sofort, befristet, BAT-KF, Teilzeit (50%)

Heinrich-Held-Haus

Heilerziehungspfleger (m/w)

ab 01.01.2013, befristet, BAT-KF, Teilzeit 50%-75%)

Heinrich-Held-Haus

Pflegefachkraft (m/w)

ab 01.01.2013, befristet, BAT-KF, Teilzeit (50%)

Heinrich-Held-Haus

Beikoch (m/w)

ab 01.04.2013, befristet, BAT-KF

Teilzeit (50%-75%)

Heinrich-Held-Haus



Examinierte

Krankenschwestern/Krankenpfleger

Diakoniestationen Essen gGmbH

Examinierte Altenpfleger/-innen

Examinierte Krankenpflegehelfer/-innen

Die Diakoniestationen Essen gGmbH sind eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den Bundesfreiwilligendienst sowie für das Freiwillige Soziale Jahr. Nähere Einzelheiten erfahren Sie unter der Telefonnummer 0201 · 8770 0810.





Personalia

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Diakoniewerk Essen:

Mike Rosenthal	A.i.D.	Michael Gerding	HR	Manuela Kupschies	LAW
Kerstin Sanke	A.i.D.	Martin Göbler	HH	Bettina Meurer	LAW
Claudia Bienia	AZ	Christian Manderscheid	HH	Barbara Müller	LAW
Christina Hoffmann	ΑZ	Inga Pörschke	HH	Ursula Scharf	LAW
Thorsten Laetermann	AZ	Birgit Rex	HH	Nadine Schlage	LAW
Jennifer Kemper	AH	Jana Knüwer	SW	Sylvia Smajgert	LAW
Sandra Dausend	e.V.	Nina-Marie Renk	SW	Britta Weigl	LAW
Nora Hock	e.V.	Dorothea Wagner	SW	Janine Wisniewski	LAW
Kerstin Göritz	GS	Sabrina Wagner	IC	Frauke Ahrend	SM
Benjamin Neuvians	GS	Johannes Hegemann	JB	Janine Hübert	SM
Stefanie Platzer	SoMa	Christian Schulz	JB	Daniel Kobow	SM
Linda Schmitz	HB	Wanda Rüdiger	KS	Konrad Pelka	SM
Arne Draheim	HE	Bianca Neumann	HLW	Lina Gondolf	WB
Christian Fiedler	HE	Nicole Sperling-Vengels	LL	Sebastian Weh	WB
Georgios Trentsios	HL	Natalia Adam	LAW		
Neela Vehlow	HL	Annemarie Horstmann	LAW		

Den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir ein gutes Miteinander mit allen Kolleginnen und Kollegen, und dass sie sich in den Einrichtungen wohl fühlen.

Einen besonderen Geburtstag feiern:

Maria Fortmann	IC	Agota Zentai	AZ	Doris Leider	HR
Eva-Maria Hüge-Fingas	AiD	Brunhilde Jass	AiD	Werner Kasten	Max
Ylva Schreiber	KS	Peter Polak	FW/AiD		

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir:

Jörg Witte Michaela Schumacher



BKK Diakonie – eine starke Gemeinschaft!

Die etwas andere Krankenkasse, speziell für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im kirchlichen Bereich, bietet:

- · Individuelle Beratung statt Call-Center
- Kostenlosen Zahnersatz und Gesundheitswochen statt Einheitsbehandlung
- · Ganzheitliches Denken und Naturheilkunde statt Massenmedizin

Werden und werben Sie ein Mitglied. Es lohnt sich! Weitere Informationen unter www.bkk-diakonie.de/mitgliedschaft oder telefonisch unter 0180 - 25 534 25 (6 ct/Verbindung aus dem Festnetz und bis zu 42 ct/Minute aus anderen Netzen).

www.bkk-diakonie.de

Ihre Diakoniestationen in Essen



Diakoniestation Kliniken Essen-Mitte

Töpferstraße 30 · 45136 Essen Tel. (0201) 207057 · Fax 243541

Diakoniestation Essen-Altenessen/Borbeck

Stolbergstraße 54 · 45355 Essen Tel. (0201) 8 67 51 46 · 8 35 41 56 Fax 8 67 51 48

Diakoniestation Essen-Frintrop

Frintroper Markt 1 · 45359 Essen Tel. (0201) 609 96 40 · Fax 609 96 42

Diakoniestation Essen-Holsterhausen

Gemarkenstraße 95 · 45147 Essen Tel. (0201) 7 49 19 63 · Fax 7 49 19 65

Diakoniestation Essen-Katernberg

Schonnebeckhöfe 240 · 45327 Essen Tel. (02 01) 8 30 92 92 · Fax 8 30 92 94

Diakoniestation Essen-Kupferdreh

Fahrenberg 6 · 45257 Essen Tel. (02 01) 8 58 50 46 · Fax 8 58 50 48

Diakoniestation Essen-Margarethenhöhe

Sommerburgstraße 32 · 45149 Essen Tel. (0201) 871 51 26 · Fax 871 51 28

Diakoniestation Essen-Steele

Kaiser-Wilhelm-Straße 26 · 45276 Essen Tel. (0201) 8 54 57-0 · Fax 8 54 57-14

Diakoniestation

Ev. Krankenhaus Essen-Werden

Grafenstraße 56 · 45239 Essen Tel. (0201) 1853094 · Fax 1853096

Die Diakoniestationen Essen gGmbH ist eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den Bundesfreiwillligendienst sowie für das Freiwillige Soziale Jahr.

...mehr als Pflege erfahren

- Häusliche Krankenund Altenpflege
- rund um die Uhr auch nachts und an Wochenenden
- Beratung und Information
- Mobiler Sozialer Dienst
- Vermittlung von Tages- und Kurzzeitpflege
- Familienpflege
- Verhinderungspflege
- Pflegekurse
- Beratungsbesuche zur Pflegegeldsicherung
- Leistungen aus dem Pflegeleistungsergänzungsgesetz
- Seelsorgerlicher Beistand

Wir pflegen, beraten und begleiten pflegebedürftige Menschen in Essen. Wir sind jederzeit für Sie erreichbar. Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns in der Diakoniestation in Ihrer Nähe. Wir helfen gern.

Geschäftsstelle:

Julienstraße 39 · 45130 Essen Telefon (02 01) 87 70 08-10 Telefax (02 01) 87 70 08-23





VERTRAUENSVOLL. IM MITEINANDER.

Man kann Leben einfach versichern. Man kann es aber auch einfach sicherer und lebenswerter machen.

Gemeinsam tun wir das und unterstützen kirchliche und soziale Projekte.

Gute Beratung braucht Zeit für Gespräche. Wir sind für Sie da.



Agenturleiter für den Bereich Essen-Nord **Andreas-Stephan Bach** Heeme 9 · 45357 Essen Telefon 0201 8544997 · andreas.bach@bruderhilfe.de



Agenturleiter für den Bereich Essen-Süd

Marco Brockschmidt

Heilstraße 4 · 45359 Essen

Telefon 0201 3309344 · marco.brockschmidt@bruderhilfe.de



Agenturleiter für den Bereich Essen-Mitte **Benjamin Sievert**Finkenweg 45 · 46244 Bottrop

Telefon 02045 854400 · benjamin.sievert@bruderhilfe.de